Riesige Waldbrände in Tirol und Salzburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 39

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

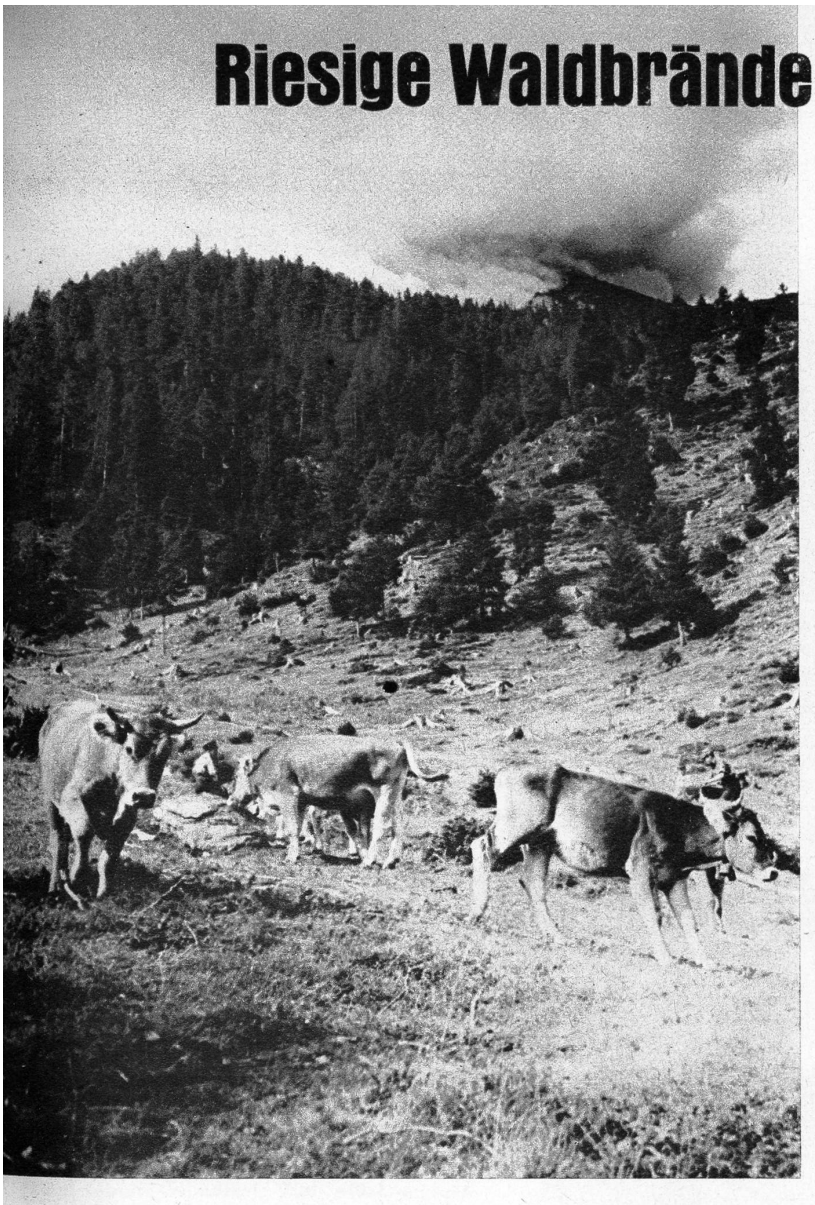
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Riesige Waldbrände in Tirol und Salzburg



Im Hintergrund sieht man den brennenden Berg, und aufgescheucht durch das flackernde Rot des Feuers und die sonneverdunkelnden Rauchschwaden, zieht das Vieh aufgeregt dem Tale zu, um bei den Menschen Schutz zu suchen, bei den Menschen, die selbst bangen Herzens sind

Unterstützt durch die grosse Dürre eines wochenlangen Regenmangels sind heute unsere kostbaren Wälder nur zu leicht ein Opfer der Unachtsamkeit «Einzelner». Ein weggeworfenes, noch glimmendes Zündholz oder ein Zigarettenstummel kann in dem dürren Gras und Moos schon in kurzer Zeit einen Riesenbrand entfachen, wie dies das Riesenfeuer bei dem Dorfe Telfels im Stubaital bei Innsbruck zeigt, wo seit Tagen ein gesamter Berg in Flammen steht und trotz zahlreichen Einsatzes der Feuerwehren von nah und fern sowie freiwilliger Helfer nicht zu löschen ist. Seine Feuersäule und die den Himmel verdunkelnden Rauchwolken sind bis in das weit entfernte Innsbruck zu sehen und die Leute sprechen hier nur noch von dem «brennenden Berg».

Die Löscharbeiten sind in dem unwegsamen und steilen Berggelände besonders schwierig und so sind bereits mehrere hundert Hektar Wald verbrannt. Das Feuer nimmt immer grössere Ausdehnung an.

Allein zu einer einzigen Schlauchdoppelleitung sind, um den Höhenunterschied von der Wasserstelle zum Brand (rund 600 Meter) 9 Motorspritzen und über 4000 Meter Schlauch nötig, und was bedeutet schon eine Doppelleitung für die ungeheure Brandfläche! Die mehrere hundert Kilogramm wiegenden Motorspritzen, sowie die zahlreichen schweren Schläuche auf diese Höhen zu schaffen, ist mit den grössten Schwierigkeiten und Gefahren für die tapferen Helfer verbunden.

Schwierig ist es auch, in dem unübersichtlichen Gelände die einzelnen, in gewissen Abständen hintereinandergeschalteten Motorspritzen auf gleicher Tourenzahl und hiermit gleichem Wasserdruck zu halten, da Druckdifferenzen der einzelnen Motorpumpen sofort das Platzen der angeschlossenen Schläuche zur Folge haben. So bleibt als einziges Rettungsmittel die Hoffnung auf einen baldigen Regen.

(Edelweiss-Photo)

Durch Funken, die der ständig wehende Wind weiterträgt, brechen immer neue Brände aus, die den wertvollen Tannen- und Föhrenbestand restlos vernichten

Die schwer bedrohten Bauern und freiwillige Helfer aus der näheren und weiteren Umgebung von Telfels haben Brandtrupps gebildet, welche unter Leitung der zuständigen Feuerwehrstellen die Eindämmung des Brandes organisiert haben. Leider war ihnen bisher, trotz grosser Aufopferung schwerster Arbeit, kein Erfolg beschieden

Immer wieder treffen neue Einsatztrupps, bestehend aus Bauern der Umgebung und freiwilligen Helfern, aus nah und fern ein und steigen in mehrstündigem schwierigem Marsch zum brennenden Berg empor, dessen Feuer und riesige Rauchschwaden weit ins Land hinein, bis Innsbruck, sichtbar sind